



Russische Bank will kein Geld mehr verleihen

Ukraine bekommt immer weniger Kredit

28.02.2014

Die Wirtschaft in der Ukraine gerät immer stärker unter Druck. Die Landeswährung Hrywnia fiel während der Unruhen immer weiter, das Land ist dringend auf ausländische Kredite angewiesen. In dieser angespannten Lage hat die zweitgrößte russische Bank VTB angekündigt, die Darlehensvergabe in dem westlichen Nachbarland praktisch einzustellen. Der russische Branchenprimus Sberbank hatte bereits am Freitag ähnliches angekündigt.

Es sei im Moment schwer, die Risiken in der Ukraine abzuschätzen, sagte VTB-Chef Andrej Kostin. Sein Institut werde deshalb vorerst weder Kredite an Einzelpersonen noch an Firmen in dem Nachbarland vergeben. "Wir hoffen, dass sich die Lage bald stabilisiert", so Kostin vor Reportern. VTB ist mit umgerechnet rund 400 Millionen Euro in der Ukraine engagiert. Die Sberbank hat sogar umgerechnet rund 2,9 Milliarden Euro in ihren ukrainischen Büchern stehen.

Zwölf Prozent Marktanteil in der Ukraine

Russische Banken hatten bisher ein größeres Durchhaltevermögen bewiesen als andere ausländische Kreditgeber. Sie haben einen Marktanteil von etwa zwölf Prozent.

Zu möglichen Folgen für die russischen Banken gibt es widersprüchliche Analysen. Laut der Ratingagentur Fitch könnten im Falle von Kreditausfällen erhebliche Probleme auf die russischen Geldhäuser zukommen. Im schlimmsten Fall müssten diese dann möglicherweise von der Regierung in Moskau gestützt werden. Die Ratingagentur Moody's geht hingegen davon aus, dass die russischen Institute die Krise weitgehend unbeschadet überstehen dürften.

IWF kündigt Entsendung von Experten an



IWF-Chefin Lagarde schickte ein Team nach Kiew.

Die Ukraine bat inzwischen den Internationalen Währungsfonds (IWF) offiziell um Finanzhilfen. "Wir sind bereit, zu antworten und werden in den kommenden Tagen ein Untersuchungsteam nach Kiew schicken, um mit den Behörden erste Gespräche zu führen", sagte IWF-Chefin Christine Lagarde in Washington. Der IWF werde sich vor Ort ein

unabhängiges Urteil machen und überlegen, welche Auflagen das Land erfüllen müsse. Gleichzeitig werde man Gespräche mit den internationalen Partnern führen, um die Ukraine in diesem "kritischen Moment ihrer Geschichte" zu unterstützen.

Die Ukraine steht nach eigenen Angaben am Rande eines Staatsbankrotts. Finanzminister Juri Kolobow erklärte, sein Land benötige Unterstützung in diesem und im kommenden Jahr im Umfang von insgesamt bis zu 35 Milliarden Dollar.

Janukowitsch-Vermögen wird eingefroren

Unklar ist derzeit, wie viel Geld der gestürzte Präsident Viktor Janukowitsch auf Konten ins Ausland überwiesen hat. Die Schweizer Regierung will Guthaben einfrieren, bei denen es eine Verbindung zu ihm gibt. Eidgenössische Banken würden zu mehr Vorsicht beim Umgang mit Geld aus der Ukraine ermahnt.